

Otherside

Von Rubinfuchs88

Kapitel 2: Achat Teil 2

Im Hintergrund begannen die Holzscheite zu knistern. Ein leises Piepen aus der Küche verriet ihr, dass der Wasserkocher fertig war. Abermals legte sie das Buch weg und schlenderte einen Raum weiter. Am Türrahmen zu der Kochstätte hing ein Bündel mit Lavendel und anderen Kräutern. Schaute man genauer hin, erkannte man dahinter feine dunkle Linien, die sich zu einem orientalischen Symbol formten. Ana hatte überall in der Wohnung kleine Gegenstände, Kräuterbündel oder andere Zeichen verteilt und aufgemalt um ihr Heim so gut es ging vor allen negativen Kräften zu schützen. Sie wusste nicht was davon tatsächlich wirkte und was völliger Humbug war aber allein die Dinge herzustellen und sich das Wissen anzueignen hatten ihr unglaublich viel Spaß gemacht. Zu dem verteilten der Lavendel und auch die anderen Pflanzen einen angenehmen Geruch, wenn man an ihnen vorüber schritt.

Überprüfend an dem klein gehakten grünen Blättern riechend, häufte sie etwas davon in eine Kanne. Das heiße Wasser dampfte als sie es darüber schüttete. Ein plätscherndes Geräusch von draußen, ließ sie aus der Tür in den hinteren Garten hinaus schauen. Das obere Drittel der Holztür war mit Glas versehen, so dass mehr Licht hinein kam. Es hatte zu regnen angefangen. Sacht benetzten die ersten kleinen Tropfen das Gras und die hellen Sandsteine der Terrasse. Finster zogen sich Wolken am Himmel zusammen und verdeckten die ersten funkelnden Sterne am Firmament. Wenn sie ganz genau hinhorchte konnte sie in der Ferne das dumpfe Grollen eines heran nahenden Gewitters vernehmen.

„Das wird dann wohl nichts mit Supernatural.“, stellte sie fest. Die Kabel und die Sattelitenanlage waren sehr anfällig. Selbst der kleinste Schauer ließ sie bereits ihre Tätigkeit einstellen. Es blieb den beiden Frauen wohl nichts weiter über als auf ihre DVD Sammlung zurück zu greifen. Zum Glück schauten beide gern gute Serien und Filme auch mal öfter. Sicher kein Umstand der normal war. Viele Freunde hielten sie dafür schon für ein wenig eigenartig. Wo war der Reiz etwas noch mal zu sehen, wenn man es bereits kannte? Das war die Frage, die sie oft gestellt bekam. Dinge die man mochte konnte man immer und immer wieder sehen und sich über die Kleinigkeit, die man vorher nicht bemerkt hatte, erfreuen. Ungefähr so klang ihre Antwort.

Sie stellte die Kanne auf ein Stövchen neben der Liege und kuschelte sich wieder unter die Decke. Seite für Seite verschlang sie die Buchstaben und in ihrem Kopf malte sie sich die unterschiedlichsten Rituale aus, die man abhalten könnte.

Ein leises Rascheln kam von der Haustür. Cassy musste endlich Feierabend haben. Leise fluchend betrat jemand die Diele und streifte sich die nasse Jacke ab.

„Wer hat bloß dieses Wetter bestellt? Und dann auch noch, gerade passend wenn ich Schluss mache.“, grummelte die Rothaarige und schüttelte die kinnlangen nassen

Haare.

„Du hast endlich Schluss gemacht?“, fragte Ana amüsiert und schritt auf die Diele hinaus, die Arme vor der Brust verschränkend.

„Sehr komisch. Du weißt was ich meine.“

„Und du weißt was ich meine.“, antwortete Ana und in ihrer Stimme schwang etwas Argwöhnisches mit.

„Nicht jetzt. Ich weiß nicht wie oft wir das schon ausdiskutiert haben. Es reicht langsam. Ich trenne mich nicht von Zachary.“, blockte Cassy ab und hob abwehrend die Hand als Ana zu einem neuen Argument ansetzen wollte. Sie brach abrupt ab und schnaufte nur unzufrieden. „Bitte. Ich hab Tee gemacht.“ Mit einem Anflug von Unzufriedenheit stapfte sie wieder in die Stube zurück.

Cassy verdrehte die Augen und stellte den nassen Regenschirm in die alte Milchkanne neben der Garderobe. Sie war diese Auseinandersetzungen so Leid. Sicher hatte Ana Recht damit, dass Zachary alles andere als liebevoll mit ihr umsprang aber es gab eben auch unzählige andere Dinge und Abhängigkeiten in der Beziehung, die Ana einfach nicht verstehen wollte. Es gab da finanzielle Verpflichtungen und Verträge, die auf beide ausgeschrieben waren. Cassy schüttelte den Kopf. Sie durfte nicht schon wieder anfangen sich für ihr Verhalten vor ihr selbst zu rechtfertigen. Sie machte das Beste aus ihrer Situation und fertig.

„Hast du dich wieder beruhigt?“, fragte sie als sie die Stube betrat und Ana an einer Tasse Tee nippte. Diese wiederum schenkte ihnen einen garstigen Blick über den Rand des Porzellans hinweg.

„Sicher.“, raunte Ana.

„Fein.“, fauchte Cassy in einem schärferen Ton als sie es eigentlich beabsichtigt hatte. Schweigend ließ sie sich aufs Sofa nieder und starrte aus der großen Fensterfront zu ihrer rechten, hinaus in den Garten. Das Unwetter hatte sie nun fast erreicht und die Bäume wogen sich wie Schlangen im Wind. Der Regen peitschte auf die Erde nieder und man konnte kaum noch den Garten mit all seinen Pflanzen und Blumen sehen. Alles verschwand unter einem flirrenden Glitzern des aufprallenden Wassers. „Der Fernseher streikt wieder, nehme ich an?“

„Ich hab es gar nicht erst versucht.“, gestand Ana und der milde Ton in ihrer Stimme verriet Cassy, dass das leidige Thema wohl erst mal erledigt war. Die Tasse wieder auf den Tisch stellend, stand Ana auf und ging zum Regal neben der unnützen Flimmerkiste. „Was schauen wir heute? Der Hexenclub?“ Sie musste schmunzeln.

„Warum nicht. Hattest du die Sandsäcke zum Bunker gebracht?“, viel Cassy ein. Vor nicht allzu langer Zeit war schon einmal solch ein Unwetter auf den Ort niedergeprasselt und hatte an einigen Stellen ihren Bunker geflutet. Dem wollten sie durch Sandsäcke Abhilfe verschaffen, bevor all die Mühe, die sie dort hinein gesteckt hatten einfach davon gespült wurde.

„Ich hab nicht so viele Säcke zusammen bekommen aber ich denke das Größte müsste es aufhalten.“ Ratternd öffnete sich der DVD Player um kurz darauf den eingelegten Datenträger zu verschlingen. Ehe sie sich zu Cassy setzte, holte sie dieser eine weitere Tasse aus der Küche. „Hast du noch Schlafsachen hier?“

„Ich glaube im Schlafzimmer müsste noch ein Shirt rumfliegen.“

„Willst du erst mal ein paar bequemere Sachen von mir haben. Ich mag deine blöde Uniform nicht. Darin siehst du immer so lieb aus.“, grinste Ana und zupfte der Rothaarigen am Kragen ihrer Bluse.

„Irgendwo muss das Geld ja herkommen.“, sagte Cassy und beobachtete wie Ana die Treppe hinauf ging und kurze Zeit später mit einem Pullover und einer warmen

Leggings zurück kam. „Ich darf hier wieder die engen Sachen tragen, ja? Du sexistische Ziege.“ Cassy musste grinsen. Übertrieben ruppig schnappte sie sich die Sachen.

„Ich hab ja sonst nichts zu gucken.“, antwortete Ana und streckte ihr die Zunge raus, als Cassy an ihr vorbei schritt. Über die Diele, einen schmalen Gang neben der Küche entlang, ging diese ins Badezimmer.

Der restliche Abend verlief eher schweigsam. Beide Frauen schauten den Film, den sie fast schon auswendig mit sprechen konnten. Das Unwetter herrschte noch bis tief in die Nacht hinein. Laut schepperten die Blitze am Himmel und der Regen ließ nur zögernd nach. Am nächsten Morgen sah der Garten aus als wäre er zu einem Schlachtfeld mutiert. Äste waren aus den Baumkronen gefallen und lagen auf dem Rasen verteilt, Blumen waren umgeknickt und der Boden war teils so aufgeweicht, das sich Rinnsale durch ihn hindurch zogen.

Ana war die erste die wach wurde und schleppte sich müde aus dem großen Doppelbett, in dem Cassy noch tief und fest schlief. Das Shirt ein wenig über den Hintern zupfend, setzte sie sich in der Küche an den großen massiven Esstisch. In Gedanken wuschelte sie sich durch die langen braunen Haare und wartete noch einen Moment ehe sie wieder aufstand. Morgens war nicht ihre Zeit. Sie brauchte immer eine Weile, bis sie in den Tag gefunden hatte und man etwas mit ihr anfangen konnte. Schlurfenden Schrittes passierte sie die Diele und holte die Zeitung, die durch einen Schlitz in der Tür herausragte. Flüchtig warf sie einen Blick auf die Titelseite und wäre dabei fast über ein paar Schuhe gestolpert. Schlagartig war sie hell wach. Das musste sie Cassy zeigen. Sofort.